



Qualitätsmatrix (lang)

1. Qualitätsbereich Rahmenbedingungen
1.1 Standort der Schule
1.2 Schülerschaft (incl. Entwicklung der Schülerzahlen, Entwicklung der Eintritte, „Erfolgsquoten“)
1.3 Personalstruktur
1.4 Materielle und finanzielle Ressourcen
1.5 Organisatorische Besonderheiten



Teilbereich	Merkmal	Anforderung
2. Schulleiter/-in	2.1 Schulmanagement und Profil	2.1.1 Die Schulleiterin / der Schulleiter übernimmt Verantwortung für das Profil der Schule und dessen Weiterentwicklung.
		2.1.2 Die Schulleiterin / der Schulleiter übernimmt die pädagogische Verantwortung für die Schule.
		2.1.3 Die Schulleiterin / der Schulleiter übernimmt die Verantwortung für das Schulklima.
		2.1.4 Die Schulleiterin / der Schulleiter repräsentiert die Schule in der Öffentlichkeit.
		2.1.5 Die Schulleiterin / der Schulleiter hält und sucht den Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen und kirchlichen Einrichtungen.
	2.2 (Verantwortungsvolle und unterstützende) Personalführung	2.2.1 Die Schulleiterin / der Schulleiter pflegt eine vertrauensvolle Kommunikation
		2.2.2 Die Schulleiterin / der Schulleiter sorgt für einen wertschätzenden und deligieren-den Personaleinsatz.
		2.2.3 Die Schulleiterin / der Schulleiter nimmt die Personalentwicklung intensiv und umfangreich wahr.
	2.3 (Effizienz der) Arbeitsorganisation	2.3.1 Die Zuständigkeiten sind klar geregelt.
		2.3.2 Die Strukturen zur Organisation von Wissen und Erfahrungen sind etabliert.
		2.3.3 Die Arbeitsabläufe sind verbindlich geregelt.
		2.3.4 Die Weitergabe von Informationen für alle relevanten Bereiche erfolgt nach etablierten Richtlinien.



Teilbereich	Merkmal	Anforderung
3. Lehrer/-innen	3.1 Professionalität und christliche Prägung	3.1.1 Die Lehrkräfte haben eine hohe berufliche Qualifikation und Kompetenz.
		3.1.2 Die Lehrerinnen und Lehrer bejahen aktiv das spezifische christliche Erziehungskonzept der Schule.
		3.1.3 Die Lehrkräfte bringen ihre Persönlichkeit in Schule und Unterricht ein.
	3.2 Kollegiale Kooperation	3.2.1 Es besteht eine Abgestimmtheit in der kollegialen Arbeit.
		3.2.2 Es herrscht eine gute Atmosphäre im kollegialen Miteinander.
		3.2.3 Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten intensiv zusammen und pflegen eine Kultur der Gemeinschaft.
	3.3 Wohlbefinden der Lehrerschaft	3.3.1 Der wertschätzende Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen wird auch in der Reflexion und Verminderung der Belastung der Lehrkräfte deutlich.
		3.3.2 Die Arbeit und Leistung der Kolleginnen und Kollegen wird durch das Interesse der an Schule Beteiligten unterstützt und honoriert.
		3.3.3 Im Kollegium ist eine Konstanz und Kontinuität gegeben.



Teilbereich	Merkmal	Anforderung
4. Qualität und lebenslanges Lernen	4.1 Fortbildungen	4.1.1 Das Kollegium ist offen für Veränderungen.
		4.1.2 Fortbildungen (schulintern und extern) werden geplant, angeboten und angenommen.
		4.1.3 Der religiösen und spirituellen Fortbildung wird eine ebenso große Bedeutung beigemessen wie den übrigen Fortbildungsangeboten.
	4.2 (Systematik der) Qualitätsentwicklung	4.2.1 Die Qualitätsentwicklung ist auf relevante Ziele ausgerichtet.
		4.2.2 Dem Qualitätsentwicklungsprozess liegt eine feste Planung (systematische Koordinierung, Kriterien zur Überprüfung) zugrunde.
		4.2.3 Der Unterricht unterliegt einer stetigen Reflexion und Optimierung.
	4.3 (Systematisches) Monitoring	4.3.1 Es erfolgt eine genaue Analyse des Lernstands des einzelnen Schülers.
		4.3.2 Die Leistungsanforderungen an die Schülerinnen und Schüler werden klassen- und jahrgangübergreifend abgestimmt.
		4.3.3 Die Leistungsanforderungen werden an den Lehrplänen und KMK-Bildungsstandards ausgerichtet.



Teilbereich	Merkmal	Anforderung
5. Eltern und Schüler	5.1 Mitverantwortung und Mitgestaltung der Eltern	5.1.1 Die Kommunikation zwischen Eltern und Schule besteht kontinuierlich und wertschätzend.
		5.1.2 Die Eltern bringen sich in die Erziehungsverantwortung der Schule ein und unterstützen die Schule.
		5.1.3 Die Schule eröffnet den Eltern Mitgestaltungsmöglichkeiten, die die Eltern durch eigenes Engagement gestalten und ausfüllen.
	5.2 Schüler-mitverantwortung	5.2.1 Die Schule bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihre Begabung-en und Fähigkeiten in das Schulleben einzubringen.
5.2.2 Die Gremien mit Schülerbe-teiligung sind in der Schule lebendig.		



Teilbereich	Merkmal	Anforderung
6. Erziehungsauftrag	6.1 Religiöses Erziehungskonzept	6.1.1 Die Schule entwickelt ein charakteristisches Profil, das im besonderen Erziehungskonzept und der pädagogischen Praxis zum Ausdruck kommt.
		6.1.2 In der Schule werden alle Dimensionen menschlicher Existenz angesprochen.
		6.1.3 Unterstützung in Fragen der Lebensgestaltung
	6.2 Werteerziehung und erzieherisches Handeln	6.2.1 Die Schule versteht es als ihre Aufgabe, zur kritischen Auseinandersetzung mit Werten, Normen und Einstellungen anzuregen.
		6.2.2 Die Schule leistet ihre Erziehungsarbeit in reger Verbindung mit den Familien.
	6.3 Schulklima	6.3.1 Im alltäglichen Umgang und Miteinander zeigt sich die Achtung vor der unveräußerlichen Würde jedes einzelnen Menschen.
		6.3.2 Die nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Teil der Schulgemeinschaft.
		6.3.3 In der Gestaltung der Räumlichkeiten kommt die Werteorientierung der Schule zum Ausdruck.
		6.3.4 Es besteht eine Kultur der Gemeinschaft, die gepflegt und weiterentwickelt wird.



Teilbereich	Merkmal	Anforderung
7. Schulpastoral	7.1 Schulpastoral als (integraler Bestandteil des) Erziehungsauftrag(s der Schule)	7.1.1 Angebote im Rahmen der Schulpastoral sind in der Schule fest verankert.
		7.1.2 Zur Planung und Gestaltung der pastoralen Aktivitäten gibt es ein abgestimmtes schulpastorales Konzept.
		7.1.3 Die pastorale Gestaltung des schulischen Lebens ist Anliegen aller an Schule Beteiligter.
	7.2 Liturgische und spirituelle Angebote	7.2.1 Regelmäßige Gottesdienste gehören zum Schulleben.
		7.2.2 Gemeinsames Gebet und Meditation gehört zum Tagesablauf in der Schule.
		7.2.3 Schulpastoral findet in vielfältigen Formen statt.
	7.3 Engagement und Kooperation	7.3.1 Die Lehrer/-innen und die Schüler/-innen unterhalten Kontakte zu sozialen und karitativen Einrichtungen (Compassion).
		7.3.2 Die Schule steht in lebendiger Verbindung mit den Pfarrgemeinden und dem Bistum.
		7.3.3 Die Schule betreut Ehemalige (sowohl Schüler/-innen als auch Lehrkräfte) und pflegt den Kontakt mit ihnen.



Teilbereich	Merkmal	Anforderung
8. Inhaltliche Ausrichtung des Unterrichts	8.1 Curricula	8.1.1 Die Schule gewährleistet eine inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse über die einzelnen Jahrgangsstufen hinweg.
		8.1.2 Unterschiedliche Dimensionen des Wissens und Könnens werden im Unterricht berücksichtigt. (Individualisierung)
		8.1.3 Die Schule regt zur Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur sowie einer gesunden Lebensführung an.
	8.2 Werteorientierung	8.2.1 Im Unterricht der unterschiedlichen Fächer finden Themen, die die menschliche Existenz berühren und/oder einen religiösen Gehalt haben, besondere Berücksichtigung.
		8.2.2 Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler Anregungen zur Reflexion des eigenen Handelns und zur Entwicklung eigener Positionen.
	8.3 Bedeutung des Religionsunterrichts	8.3.1 Der Religionsunterricht stellt ein wesentliches Element der Bildungs- und Erziehungsarbeit dar.
	8.4 (Förderung) überfachliche(r) Kompetenzen / Vernetzung	8.4.1 Der Unterricht enthält Lernarrangements, in denen Kompetenzen der Selbstwahrnehmung erworben werden können.
		8.4.2 Der Unterricht enthält Lernarrangements, in denen soziale Kompetenzen erworben werden können.
		8.4.3 Der Unterricht enthält Lernarrangements, in denen methodische Kompetenzen erworben werden können.
		8.4.4 Lerngelegenheiten bieten sich in der Schule sowohl im Unterricht als auch außerhalb des Unterrichts.



Teilbereich	Merkmal	Anforderung
9. Gestaltung des Unterrichts	9.1 Effizienz	9.1.1 Der Unterricht verläuft ohne Leerlaufphasen.
		9.1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind nur mit Unterrichtsaktivitäten beschäftigt.
		9.1.3 Das Verhalten wird durch Regeln gesteuert.
	9.2 (Strukturiertheit und Klarheit der) Darstellung	9.2.1 Der Unterricht fokussiert die Lernziele.
		9.2.2 Der Unterricht wird durch Strukturierungshilfen geordnet.
		9.2.3 Der Unterricht stellt Verknüpfungen / Vernetzung zwischen Lerninhalten her.
	9.3 (Positives) Lern- und Unterrichtsklima	9.3.1 Im Unterricht gehen die Beteiligten wertschätzend miteinander um
		9.3.2 Die Schülerinnen und Schüler erfahren Bestätigung in der Anerkennung ihrer Leistung.
		9.3.3 Der Unterricht ermöglicht Selbständigkeit im eigenen Denken führt und Entscheidungen in Freiheit.
	9.4 (Am Lernerfolg orientierte) Methodik und Didaktik	9.4.1 Die Lehrkraft fördert die Lern- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.
		9.4.2 Die Lehrkraft orientiert sich in ihrer didaktischen Vorgehensweise an den je individuellen Lernausgangslagen.
	9.5 Differenzierung und individuelle Förderung	9.5.1 Die Unterrichtsinhalte und Bildungsangebote berücksichtigen die Individualität der Schülerinnen und Schüler.
		9.5.2 Durch innere Differenzierung wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, dem eigenen Lernrhythmus zu folgen.
		9.5.3 Die Lernarrangements ermöglichen dem Einzelnen selbsttätiges und selbständiges Lernen.



10. Qualitätsbereich Ergebnisse der schulischen Arbeit

10.1 Unterrichtscharakteristik

10.2 Niveau der Lernergebnisse

10.3 Zufriedenheit
